

# Hilfe für Griechenland



Walter Fuchs

# Überblick

**Wie steht es um Griechenland**

**Eingeschlagener Lösungsweg**

**Vorschläge der Kritiker**

**Tabu-Probleme**

**Wie steht es um Griechenland**

# **Weltweites Gläubiger/Schuldnerproblem**

**Die Gläubiger wollen eigentlich keine Rückzahlung, sondern nur hohe, sichere Zinsen (noch mehr Geld).**

**Irgendwann verlieren sie das Vertrauen und flüchten in Sachwerte oder wollen das Geld zurück und wo anders anlegen.**

**Schlimmstenfalls geht das Vertrauen in das weltweite Geldsystem verloren.**

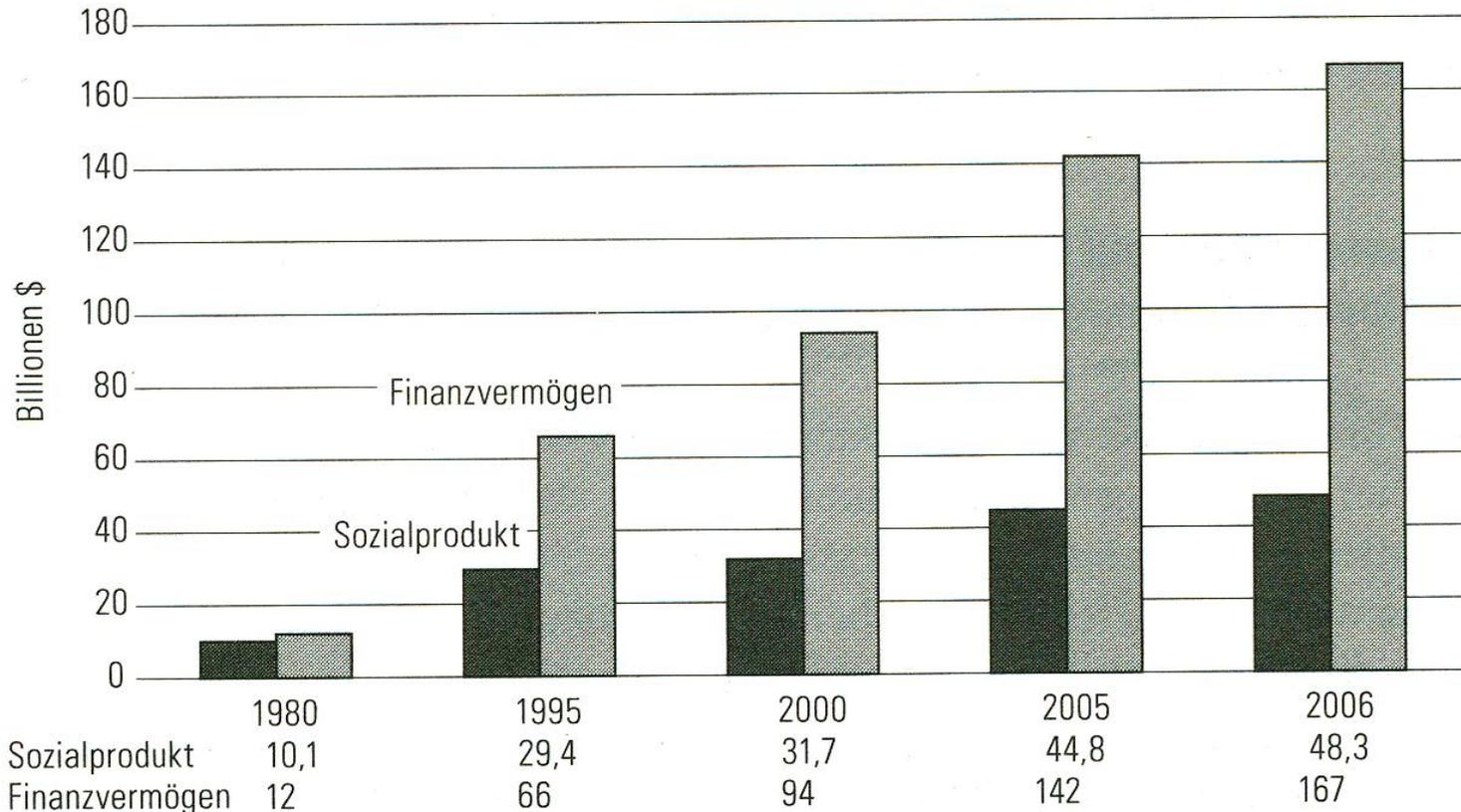
**Auswege bei Vertrauensverlust**

- Die Zentralbanken geben unbegrenzt Kredite (drucken Geld)**
- Schuldenschnitte, Lastenausgleich**
- Umverteilung von den Gläubigern zu den Schuldnern**

**Griechenland hat das Vertrauen der „Finanzmärkte“ verloren. Es hat keine eigene Zentralbank und muss die EU-Länder bzw. die EZB um Unterstützung bitten.**

# Anwachsen der Geld- und Schuldenberge

**Abbildung 1: Entwicklung von Sozialprodukt und Finanzvermögen weltweit, 1980-2006**



Quelle: Farrell/Fölster/Lund 2008, S. 3

**Es hätte nicht so weit kommen dürfen.  
Die Krise trifft die schwächsten Wirtschaften zuerst.**

# Staatsschulden und Außenhandel in Griechenland

	Staatsschulden in % vom BIP		Export/ <b>Import</b> in Mio. Euro Griechenland
	Griechenland	Deutschland	
2007	107	65	23.910/ <b>80.790</b>
2008	113	67	29.140/ <b>93.910</b>
2009	129	74	21.340/ <b>64.210</b>
2010	145	83	22.660/ <b>60.190</b>
2011	170		

**Griechenland ist am Weltmarkt nicht konkurrenzfähig und braucht zur Existenz ständig Kredite. Rückzahlungen sind unmöglich.**

# Arbeitslosigkeit und Armut

## Arbeitslosigkeit in Griechenland

- gesamt 24,4 %
- Jugend 15 – 24 Jahre 55 %

## Arbeitslosigkeit zum Vergleich in Spanien

- gesamt 24,6 %
- Jugend 15 – 24 Jahre 53 %

## Armut und Elend

- nach einem Jahr entfällt die Arbeitslosenunterstützung
- oft kein Geld für Medikamente und wichtige Operationen
- Hunger, Ernährung aus der Tonne

**Bei 20 % Arbeitslosigkeit kamen in Deutschland die Nazis an die Macht.**



# **Eingeschlagener Lösungsweg**

# Kredite gegen Sparsamkeit

**Kredite nur gegen Sparsamkeit an der Bevölkerung**

- Troika (IWF, EZB, EU-Komm.) prüft Sparbeschlüsse**
- Sperrkonto soll sicherstellen, dass Kredit nur für Zahlung an internationale Geldgeber verwendet wird**

**Höhere Besteuerung der Reichen ist kein Thema**

- Reiche haben ihr Geld ins Ausland gebracht**

**Voraussichtliche Staatsverschuldung 2012: 315 Mrd. Euro**

**Erstes Hilfspaket 45 Mrd., zweites 130 Mrd.**

**Gesamtkredite lt. Prof. Sinn 360 Mrd. (davon 100 Mrd. Target 2)**

**Es ist schwer widerspruchsfreie Zahlen zu bekommen.**

# Schuldenschnitt

**Erster Schuldenschnitt kostete die privaten Gläubiger angeblich 100 Mrd. Euro.**

**Ein weiterer Schuldenschnitt droht.**

**Der Schuldenschnitt hat das Vertrauen der „Finanzmärkte“ in die EU-Länder beschädigt.**

# Kredite der EZB

**Milliardenkredit zur Stabilisierung der Banken.**

**Da die EZB keine Direktkredite an Staaten gibt, kassieren die Banken eine hohe Zinsspanne. Dies könnte durch geeignete Maßnahmen, auch Eurobonds, vermieden werden.**

**EZB kündigte an, griechische Staatsanleihen (auch spanische) in unbegrenzter Höhe aufzukaufen.**

- Das ist die einzige Möglichkeit, in der Eile einen katastrophalen Vertrauensverlust in Staatsanleihen und Banken überhaupt zu verhindern.**
- Folge der überstürzten Euro-Einführung. Griechenland hat keine eigene Zentralbank mehr.**
- Eine Haftungsunion wird für EU-Länder ohne jede demokratische Zusage der Völker (ohne vertragliche Grundlage) eingeführt.**

# Maßnahmen und Folgen in Griechenland

## Politik der Sparsamkeit (Austerität)

- Kopfsteuern, 23 % Mehrwertsteuer
- Sondergebühr für elektrifizierte bebaute Flächen
- Körperschaftssteuer von 24 auf 20 % gesenkt
- Lohnsenkungen, 15 % öffentlich, 8 % privat
- Kürzungen bei Renten (3-12 %) und Sozialausgaben
- Streichung von 174000 Stellen im öffentlichen Dienst geplant
- Privatisierungen laufen nicht wie geplant

## Rezession

- 2011 BIP ./. 6,9 %
- 2012 voraussichtlich ./. 5 %

## Kapitalflucht, Bankenprobleme

**Schuldenbremse und Fiskalpakt mit Schonung der Großvermögen wird auch uns treffen.**

# Proteste der Bevölkerung

## Verschiebung der Wählergunst in der Regierungskoalition

- Nea Dimokratia von 29,7 auf 25
- Pasok, Sozialisten von 12,3 auf 5,5
- Dimar, Demokratische Linke von 6,3 auf 4,5

## Verschiebung bei der Opposition

- Goldene Morgendämmerung, Rechte von 7 auf 14
- Radikale Linke von 27 auf 24

## Demonstrationen werden heftiger

- Es beteiligen sich auch Polizisten



# **Vorschläge der Kritiker**

# Lösungsvorschläge Übersicht

**Schwächen in der Verwaltung**

**(Ausgeprägter als in anderen Länder. Nicht entscheidend.**

**Siehe Spanien)**

**Schwächen des internationalen Geldsystems**

**(Bankenregulierung, Steueroasen, usw., nicht Gegenstand des Vortrags)**

**Umverteilung**

**Schuldenerlass**

**Vorschläge zum Euro**

**Plan zum Aufbau der Wirtschaft**

# Umverteilung

**Nicht nur Ausgabenseite sondern auch Einnahmeseite verbessern**  
-Sonderabgabe auf hohe Vermögen (ähnlich Lastenausgleich)  
-Erhöhung von Einkommensteuer, Erbschafts- und Vermögenssteuer

**Schuldentilgungsfond soll durch Vermögensabgaben refinanziert werden**

**Lediglich Frankreich wagt zaghafte Schritte:**  
-Hollande: 75 % Spitzensteuersatz bei Einkünften über 1 Mio., Kapitaleinkünfte ausgenommen, nur 2 Jahre, bringt nur 210 Mio.

**Die Vermögens/Schuldenberge drohen einzustürzen.  
Dringende Umverteilungsmaßnahmen fehlen oder sind kläglich.**

# Schuldenerlass

**Befürworter sehen keine Möglichkeit Rückzahlungen zu erhalten**

**Gegner befürchten Dominoeffekt**

# Vorschläge zum Euro

**Schritt für Schritt sollen Kompetenzen an eine Europäische Wirtschaftsregierung abgegeben werden.**

- Befürworter halten dies für einzig mögliche Lösung, Solidarität in Europa, Haftungsunion**
- Gegner sagen: undemokratisch, nicht durchsetzbar, wer sich verschuldet muss auch zahlen, führt zu Zwist und Zerfall der EU**

## **Minderheitenmeinungen**

- Eigene Währung für Griechenland**
- Eigene Währung für schwächere Länder (Südländer)**

# Plan zum Aufbau der Wirtschaft

**Es existieren nur vage Vorstellungen.**

**Marshallplan, Aufbaukredite.**

**Solarindustrie aufbauen (in Konkurrenz auf dem Weltmarkt?!).**

**Eine leistungsfähige Wirtschaft kann nur in Jahrzehnten aufgebaut werden.**

**Griechenland ist um 64 % teurer als die Türkei.**

**Kein vernünftiger Plan vorhanden.**

# **Tabu-Probleme**

# Kapitalverkehrskontrollen

Ohne Kontrolle der Kapitalströme durch eine eigene Zentralbank kann die Wirtschaft eines Landes nicht gesteuert werden und ist nur ein Untertan der „Finanzmärkte“.

Griechenland hat das Problem der Kapitalflucht, die Schweiz das Problem der Geldschwemme.

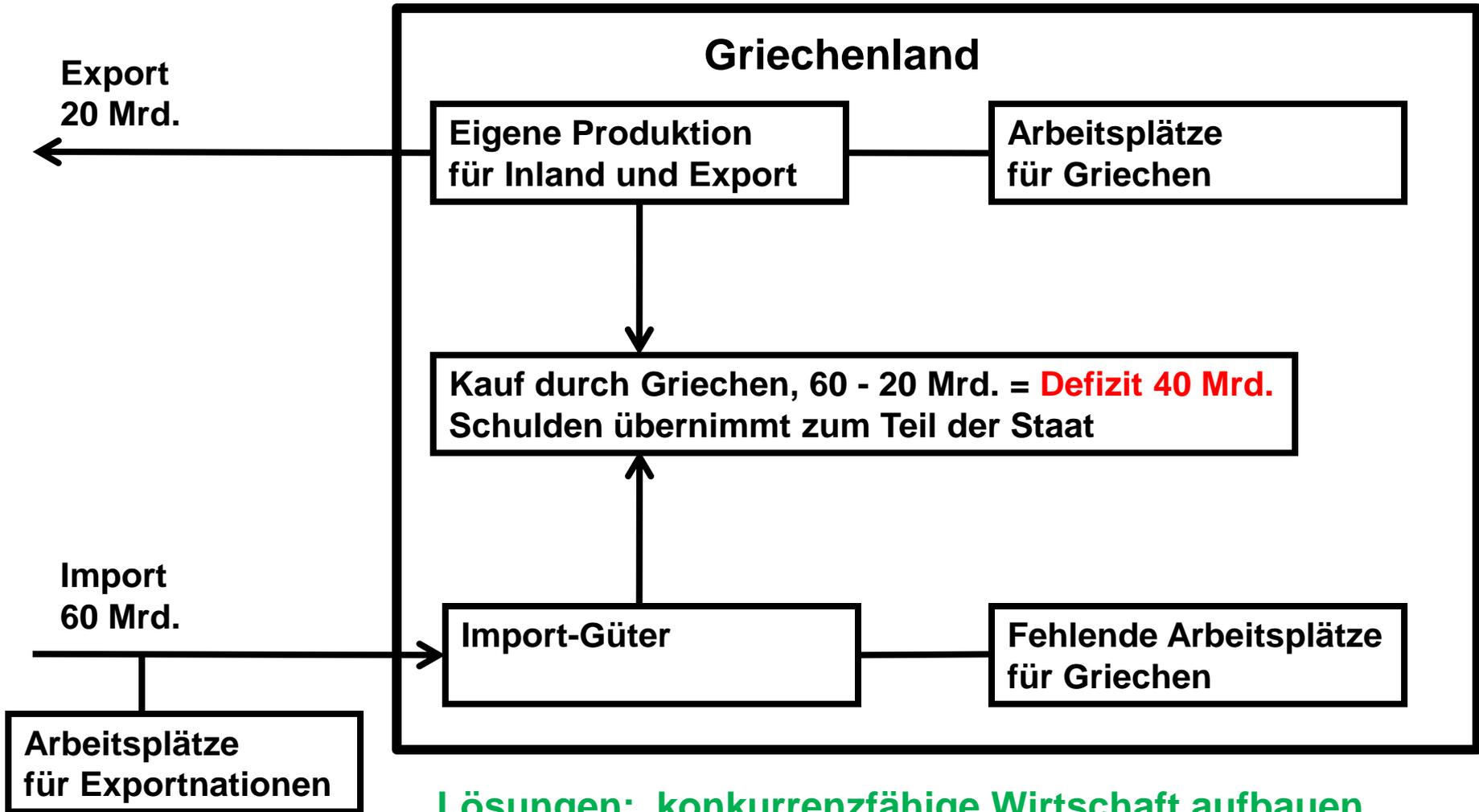
Möglichkeiten in der Praxis:

- Kontrolle der Transaktionen, Besteuerung oder Verbot
- Grenzkontrollen (Geldkoffer)
- Strafzinsen um Kapital abzuwehren

Kapitalverkehrskontrollen gelten als schwerer Verstoß gegen das Dogma der freien Weltmärkte. EU und IWF lassen Kapitalverkehrskontrollen nur in Ausnahmefällen zu.

Besonders strikte Kapitalverkehrskontrollen hat China.

# Griechisches Handelsdefizit pro Jahr



**Lösungen:** konkurrenzfähige Wirtschaft aufbauen  
billiger durch eigene Währung  
Schutz durch Zollkontrollen

# Grenzkontrollen für Güteraustausch

**Griechenland kann niemals unter dem Konkurrenzdruck anderer Länder eine leistungsfähige Wirtschaftsstruktur aufbauen.**

**Vorschlag „Ausgleichsunion“ in Europa:**

- Strafzahlungen bei Importüberschuss**
- Strafzahlungen auch bei Exportüberschuss**
- Löhne in Deutschland erhöhen**

**Grenzen und Zölle schlägt niemand vor, obwohl anders Exporte/Importe nicht kontrolliert werden können.**

**USA erheben für Solarmodule aus China Strafzölle. Noch herrscht das Dogma des freien Warenverkehrs.**

**Die Wiedereinführung von Grenzen und Zöllen verstößt gegen den freien Welthandel und würde die Herrschaft von Großkonzernen und Finanzelite gefährden.**

# Wer hat die Macht?

**Die Großkonzerne wollen weiter nach Griechenland exportieren.**

**Die Finanzelite will, dass ganz Europa für ihre Forderungen haftet.**

**Linke und Grüne durchschauen das Spiel nicht. Sie setzen sich für ein Europa ohne Grenzen und eine Haftungsunion mit gemeinsamer Wirtschaftsregierung ein.**

**So lange man der Kapitalelite keine Grenzen setzt, kann sie flüchten und damit jede Maßnahme gegen ihre Interessen abwehren.**

**1944 gab es das Abkommen von Bretton Woods mit Kapitalverkehrskontrollen, Grenzen und Zölle.**

**Ende**

# Der historisch einzigartige Paradigmenwechsel (1)

**1944** Bretton-Woods-Abkommen: autonome Nationalstaaten, feste Wechselkurse, Währungskonvertibilität

**1945** IWF und Weltbank: weltweites Zahlungssystem, Kredite als Wiederaufbau- und Entwicklungshilfe

**1948** GATT: **1. Schritt Richtung Marktliberalisierung** durch US-initiierten Multilateralismus

**1950-1970** Aufschwung in westlichen Industrieländern als Folge des Nachkriegswachstums

**1973** **Das Bretton-Woods-System scheitert**, als die USA versuchen, ihre Vietnam-Kriegsschulden mittels expansiver Geldpolitik auf ihre Handelspartner zu übertragen

**1973-1990** **2. Schritt Richtung Marktliberalisierung** durch Freigabe der Wechselkurse:

# Der historisch einzigartige Paradigmenwechsel (2)

***Beginn der heißen Phase der Globalisierung:*** Abbau der Kapitalverkehrsbeschränkungen; Direktinvestitionen entwickeln sich zur Niederlassungsfreiheit und erzeugen den Standortwettbewerb

**1990** Beginnende Stagnation nach über 40 Jahren Wachstum, vorübergehend durch Exporte und neue Technologien überkompensiert

**1995** WTO: Der Multilateralismus wird neben dem GATT auf GATS und TRIPS und 150 Mitgliedsländer ausgedehnt

**2000** Unübersehbare neoliberale Dauerdepression mit Stagnation, Massenarbeitslosigkeit und Armut; ***3. und endgültiger Schritt Richtung Marktliberalisierung*** durch das Wachstumsparadigma, das heißt: nachlassendem Wachstum wird mit verstärkter Liberalisierung begegnet